

## Zeitreisende in der Bibel – Teil 80

### Kapitel 22

#### Josuas langer Tag

Dazu gibt es eine ausgezeichnete Illustration im **Buch Josua**. Dort finden wir eine Geschichte, die die Gutgläubigkeit bis zum Maximum strapaziert. Die Heilige Schrift setzt voraus, dass wir glauben, dass die Sonne tatsächlich am Himmel stillstand, wodurch Josuas Truppen genau die Zeit gewährt wurde, die sie benötigten, um ihre Feinde zu besiegen! Im Zusammenhang mit unserer derzeitigen Gedankenfolge scheint es sehr wahrscheinlich, dass der HERR irgendwie die Zeit beeinflusst hat, um Josuas Armee zu helfen.

Verschiedene Autoren haben versucht, dieses Wunder mit wissenschaftlichen Begriffen zu erklären.

Die derzeitigen natürliche Erklärungen dafür konzentrieren sich auf planetarische Interaktionen, welche die Erdrotation für eine kurze Zeit verlangsamt haben. Wir werfen nun einen Blick auf diese Erklärungen, und dann präsentieren wir die Möglichkeit, dass die Zeit gestreckt werden kann, wie oben bereits dargelegt, um den Effekt herzustellen, wie die Bibel ihn beschreibt. Es geht hier um das wunderbare Phänomen, bei dem Josuas Truppen die Armeen der fünf Könige bei Gibeon besiegte:

#### Josua Kapitel 10, Verse 11-14

11Und es geschah, als sie vor Israel flohen und am Abhang von Beth-Horon waren, da ließ der HERR große Steine vom Himmel auf sie fallen bis Aseka,

so dass sie starben; und die Zahl derer, die durch die Hagelsteine starben, war größer als die Zahl derer, welche die Söhne Israels mit dem Schwert umbrachten. [12](#)Da redete Josua zu dem HERRN an dem Tag, als der HERR die Amoriter vor den Söhnen Israels dahingab, und sprach in Gegenwart Israels: „Sonne, stehe still in Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajalon!“ [13](#)Da stand die Sonne still, und der Mond blieb stehen, bis sich das Volk an seinen Feinden gerächt hatte. Ist dies nicht geschrieben im Buch des Aufrichtigen (im Buch Jaschar)? So blieb die Sonne mitten am Himmel stehen und eilte nicht unterzugehen, beinahe einen ganzen Tag. [14](#)Und kein Tag war diesem gleich, weder zuvor noch danach, dass der HERR [so] auf die Stimme eines Mannes hörte; denn der HERR kämpfte für Israel.

Wie können wir das glauben? Damit die Sonne „einen ganzen Tag“ stillsteht, ist es erforderlich, dass die Erde für 8-10 Stunden vollständig ihre Rotation einstellt. Das bedeutet, dass die Gesetze der Bewegung und Trägheit auf der ganzen Erde unterbrochen wären. Wenn unser Planet plötzlich seine Umdrehung stoppte, würde sich alles auf der Erdoberfläche mit einer Geschwindigkeit von 1 609 Stundenkilometer vorwärts bewegen! Alles Leben würde dabei auf katastrophale Weise ausgelöscht werden. Offensichtlich war das hier aber nicht der Fall.

Stattdessen nutzten Josua und seine Truppen diese extra Zeit, um den Feind vollständig zu besiegen. Mit Sicherheit kann der HERR solche Wunder wirken und hat das in diesem Fall auch getan. Aber wie? Viele haben versucht, dafür eine natürliche Erklärung zu finden.

In seinem im Jahr 1950 erschienenen Buch „Worlds in Collision“ (Welten im Zusammenbruch) schaute Immanuel Velikovsky auf verschiedene geschichtliche Beiträge zurück und war zu dem Schluss gekommen, dass die

alten Umlaufbahnen von Mars und Venus so nahe an die Erde gekommen waren, dass sich dadurch einige Male die Erdrotation verlangsamt hat – oder in dem Fall von Josua – tatsächlich zum Stillstand kam!

Er erwähnte, dass Josuas Erfahrung höchstwahrscheinlich mit einem großen Kometen einhergegangen war, der mit dem Mars kollidierte und ihn aus seiner Umlaufbahn gestoßen hat. Von daher kam es zu der engen Annäherung an die Erde, was für unseren Planeten katastrophale Folgen hatte. Insbesondere sagte er, dass die seltsame Erfahrung von Josuas Armee nur durch eine extreme Annäherung von Seiten des Mars an die Erde zu erklären wäre.

Er schrieb:

„Gemäß unseren Erkenntnissen über unser Zeitalter – nicht das Zeitalter, in dem das Buch Josua oder das Buch Jaschar geschrieben wurden – könnte dies passiert sein, wenn die Erde für eine bestimmte Zeit aufgehört hatte, sich entlang ihrer vorgezeichneten Bahn zu rollen. Ist solch eine Störung vorstellbar? Es gibt keine Aufzeichnung auch nur über die leiseste Desorientiertheit in den gegenwärtigen Annalen der Erde. Jedes Jahr dauert 365 Tage, 5 Stunden und 49 Minuten.

Eine Abweichung der Erde von ihrer regulären Rotation ist zwar denkbar, aber nur im Fall eines unwahrscheinlichen Ereignisses, nämlich, dass unser Planet auf einen anderen Himmelskörper von ausreichender Masse getroffen wäre, dass dadurch die ewige Bahn unserer Welt gestört worden wäre.“<sup>82</sup>

Velikovsky und die Bibel im **Buch Josua** und **2. Samuel** erwähnen das „Buch Jaschar“. Dieses apokryphische Buch liefert weitere Details zu dieser

Geschichte. Wir zitieren daraus wie folgt:

„Und Yahweh verwirrte sie vor den Kindern von Israel, welche sie mit einem schrecklichen Schlachten in Gibeon schlugen und sie entlang des Weges verfolgten, der nach Beth-Horon und Makkedah hinaufgeht, und sie flohen vor den Kindern von Israel. Und während sie flohen, sandte Yahweh ihnen Hagelsteine vom Himmel, und mehr von ihnen starben von den Hagelsteinen, als beim Abschlachten durch die Kinder von Israel. Und die Kinder von Israel verfolgten sie und schlugen sie noch immer auf der Straße, zogen weiter und schlugen sie nieder. Und während sie jene niederschlugen, neigte sich der Tag dem Abend zu, und Josua sagte vor den Augen aller Leute: 'Sonne, stehe du still über Gibeon, und du Mond, im Tal von Ajalon, bis die Nation sich an den Feinden gerächt haben wird.' Und Yahweh hörte auf die Stimme von Josua, und die Sonne stand inmitten der Himmel still, und sie stand sechsundreißig Momente still, und der Mond stand auch still und beeilte sich einen ganzen Tag lang nicht, unterzugehen. Und da war kein Tag wie jener vor diesem oder nach diesem, dass Yahweh auf die Stimme eines Menschen hörte, denn Yahweh kämpfte für Israel.“ (Buch Jaschar, Kapitel 88, Verse 60-65)<sup>83</sup>

Wenn die 36 „Momente“ jeweils 15 Minuten dauerten, ergibt das eine Zeitspanne von 9 Stunden.

Velikovsky maß den großen Hagelsteinen viel Bedeutung zu, indem er schrieb, dass es ein Artefakt von dieser atmosphärischen Störung gab, welche durch die enge Annäherung vom Mars ausgelöst wurde.<sup>84</sup>

Ein anderer Autor, Donald Wesley Patten, brachte in seinem im Jahr 1988 erschienenen Buch „Catastrophism and the Old Testament“

(Katastrophismus und das Alte Testament) seinen Glauben zum Ausdruck, dass die Mars-Erde-Begegnung auf regulärer Basis geschah.

Er schreibt:

„Die Ursache für diese Katastrophe war auch ein naher Vorbeiflug des Mars, wahrscheinlich in einem Abstand von und 40 225 und 48 270 km. Dieser Vorbeiflug geschah während des Morgens (Jerusalemmer Zeit) auf der der Sonne zugewandten Seite. Es geschah am Morgen des 24. Oktobers 1404 v. Chr., am 1 080. Jahrestag der Sintflut und am 540. Jahrestag der Auflösung des Turms von Babel.

Während dieses besonderen Vorbeiflugs bewegte sich die Erde wie ein Kreisel. Ein Kreisel ist eine rotierende Sphäre, und seine Bewegung ist ein Eiern. Bei seinem engen Vorbeiflug hat der Mars einen gravitativen Anziehungsdrehmoment bei der Erdachse ausgelöst ... Darüber hinaus gab es auch massive Erdkrustenverschiebungen.<sup>85</sup>

Patten behauptet, dass die interplanetarische Kreiselbewegung und die Verschiebung der Erdkruste genauso lange gedauert hat wie der Sonnenuntergang, was es so aussehen ließ, als stünde sie still. Wenn dies der Fall war, dann haben wir es wahrscheinlich mit einem größeren Wunder zu tun, als es in der Erklärung des HERRN, dass die Erde ihre Rotation einstellte, gesagt ist.

Josephus, ein Historiker aus dem 1. Jahrhundert, hatte seine eigene Ansicht zu diesem Thema, die er offensichtlich als fast unglaublich betrachtete. Von daher nahm er Bezug auf andere geschichtliche Ereignisse, um zu beweisen, dass dies tatsächlich geschehen war:

„Es geschah in Beth-Horn, wo Josua auch verstanden hat, dass Gott ihm helfen wollte, was Er sowohl in Form von Donner und Blitzen als auch durch Hagelsteine bestätigte, die größer als die gewöhnlichen waren. Es geschah, dass der Tag verlängert wurde, die Nacht nicht zu bald anbrach, um das Ziel zu verfolgen, dass die Hebräer ihre Feinde besiegen konnten. Dadurch war es Josua möglich, die Könige gefangen zu nehmen, die sich in einer Höhle in Makkedah versteckt hatten und sie zu töten. Die Tatsache, dass jener Tag in seiner Zeit gestreckt wurde und somit länger war als gewöhnlich, stand auch in den Büchern geschrieben, die im Tempel auslagen.“ („Antiquities“, V. I.17)<sup>86</sup>

Offenkundig glaubte er den Erklärungen, die in diesen „Büchern“ standen, welche im Tempel ausgelegt waren. Er hatte das Gefühl, dass sie genügend Autorität besaßen, um dieser Geschichte Glaubwürdigkeit zu verleihen. Und wir glauben das auch.

Darüber hinaus sind wir davon überzeugt, dass Gott, als der Schöpfer, der eigentliche Urheber der Zeit ist. ER ist der HERR über die Zeit.

### **Zeit ein, Zeit aus**

Von daher müssen wir unser Vorstellungsvermögen nicht überstrapazieren, um glauben zu können, dass das Ereignis von Beth-Horon einfach ein Ereignis der Zeitstreckung war. Wenn der HERR nur die Zeitlinie des alten Israel von der Zeitlinie des Sonnensystem hätte isolieren wollen, dann hätte Er es genauso gemacht, wie in der Bibel beschrieben. Dazu wäre überhaupt keine planetarische Interaktion notwendig gewesen.

Es könnte sich wie folgt ereignet haben: Als Josua die Armeen der fünf Könige verfolgte, nahte sich der Abend. Wenn die Nacht hereingebrochen wäre, hätten die verbliebenen feindlichen Streitkräfte die Möglichkeit gehabt zu fliehen und sich am nächsten Tag neu zu gruppieren und vielleicht einen erfolgreichen Angriff auf Josuas Truppen zu verüben.

Dass es schon spät am Tag war, ist deutlich an der Tatsache zu sehen, dass der Mond bereits im Osten aufgegangen und über dem Ajalon-Tal zu sehen war. Mit der späten Nachmittagssonne im Westen und dem Mond im Osten wäre es leicht für Josua und seine Männer gewesen, Veränderungen in jedem Winkel festzustellen, wenn einer aufstand und der andere fiel.

Dann sprach der HERR zu ihm. Josuas Antwort, die im Buch Jaschar zitiert wird, stößt fast universal auf Anerkennung. Josua gab öffentlich den Befehl, dass die Sonne still stehen sollte. Er glaubte dem HERRN, der ihm Folgendes gesagt hatte:

### **Josua Kapitel 10, Vers 8**

**„Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ICH habe sie in deine Hand gegeben; niemand von ihnen wird vor dir bestehen können!“**

Dann geschah etwas Seltsames. Plötzlich hatte Josua alle Zeit, die er brauchte, um seinen Sieg zu erreichen. Die himmlische Zeit war auf der anderen Seite angehalten worden. Es muss ein Ehrfurcht einflößendes Ereignis gewesen zu sein, zu sehen, wie die Stunden verstrichen, sich aber am Firmament nichts veränderte. Obwohl der starke Hagelsturm die feindlichen Truppen schon beträchtlich dezimiert hatte, mussten Josuas Truppen diese blutige Angelegenheit zu Ende bringen.

Für Josua und den kanaanitischen Feind lief die Zeit völlig normal weiter. Wenn es in dieser Ära schon eine Armbanduhr gegeben hätte, hätte Josua festgestellt, dass die Minuten und Stunden wie gewohnt verstrichen. Irgendwie war seine Zeitzone von der Zeitzone des Sonnensystems isoliert, welches zum vollkommenen Stillstand gekommen war. Josua (und vielleicht alle übrigen Erdbewohner, die in dieser Zeit lebten) waren einige Stunden in die Zukunft gegangen, während das Sonnensystem unbeweglich blieb. Wie es scheint, kann der HERR jeden Ort im Universum isolieren und den Fluss der Zeit kontrollieren.

Ist das eine abwegige Vorstellung? Nicht für moderne Physiker, die die mathematischen Kenntnisse besitzen, um zu beweisen, dass die Wahrnehmung der Zeit auf die Umgebung des Wahrnehmenden eingestimmt ist. Wie in diesem Artikel bereits bezeugt, betrachten die zeitgenössischen Physiker die Zeit als völlig arbiträr.

Durch den Effekt, dass sie vorwärts gingen, „gewannen“ die Israeliten „Zeit“, während das Sonnensystem anhielt.

Was geschah dann mit der angestauten Zeit, die dieses Wunder kreiert hatte?

### **Die Sonnenuhr von Ahas**

Erinnern wir uns, dass das Ereignis, das zu Josuas Sieg geführt hat, im 15. Jahrhundert vor Christus geschah. Soweit wir wissen, lebten die Kinder von Israel ihre Tage Jahrhunderte lang völlig normal weiter, obwohl sie einige Stunden in die Zukunft gegangen waren. Ohne es zu wissen, hatten sie all



die Jahre über einen „Zeitvorsprung“.

Aber das war ihnen wahrscheinlich gar nicht bewusst. Es gibt keinerlei Aufzeichnungen darüber, dass irgendjemand aufgestanden wäre und die Tatsache beklagt hätte, dass Israel die Erfahrung einer Zeitverschiebung gemacht hat. Es gibt jedoch eine Aufzeichnung über einen darauf folgenden „Zeitverlust“.

Es geschah in den Tagen von Hiskia, spät im 8. Jahrhundert v. Chr. Fast 750 Jahre waren nach Josuas Sieg an diesem extra-langen Tag vergangen. Jetzt, etwa um das Jahr 710 v. Chr., informierte Jesaja Hiskia darüber, dass er bald sterben würde. Und nicht nur das, die Assyrer bedrohten sein Reich.

Hiskia betete, und bald darauf kam Jesaja, um ihm zu sagen, dass der HERR sein Gebet erhört hatte:

#### Jesaja Kapitel 38, Verse 4-8

4Da erging das Wort des HERRN folgendermaßen an Jesaja: 5“Geh hin und sage zu Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: ICH habe dein Gebet erhört und deine Tränen angesehen. Siehe, ICH will zu deinen Lebenstagen noch 15 Jahre hinzufügen 6und ICH will dich und diese Stadt aus der Hand des Königs von Assyrien erretten; und ICH will diese Stadt beschirmen. 7Und das sei dir das Zeichen von dem HERRN, dass der HERR das Wort erfüllen wird, das Er gesprochen hat: 8Siehe, ICH lasse den Schatten an der Sonnenuhr des Ahas um zehn Stufen zurückkehren, [nämlich um so viel], wie die Sonne ihn bereits an der Sonnenuhr hatte abwärts gehen lassen!“ So ging die Sonne an der Sonnenuhr um zehn Stufen zurück, die sie abwärts gegangen war. 9Eine Aufzeichnung Hiskias, des Königs von Juda, als er krank gewesen und von seiner Krankheit wieder

genesen war.

Es war nicht nur, dass Hiskias Gebet erhört worden war, sondern damit ging ein großartiges Zeichen einher. Man geht davon aus, dass es sich bei der großen Sonnenuhr von Ahas um einen hohen Obelisk (Gnomon) gehandelt hat, der seinen Schatten auf eine Reihe von nach oben führenden Stufen im Osten und in Westen geworfen hat. Jede dieser Stufen repräsentierte ein Voranschreiten der Zeit, wahrscheinlich im 30-Minuten-Takt oder vielleicht einem höheren. Man weiß es nicht genau.

Als der Schatten des großen Gnomons um 10 Grad zurückwich (im Hebräischen heißt es „Stufen“), wurde Israels Uhr um etwa 5-8 Stunden oder mehr zurückgedreht. Sollen wir raten, wie es andere auch tun, dass Israels Uhr um **genau dieselbe Zeit** zurückkorrigiert wurde, wie sie an Josuas Tag nach vorn verändert wurde? Das würde mit Sicherheit Sinn machen.

Einen Hinweis dazu finden wir an einer Parallelstelle zu Hiskias großem Zeichen in **2. Könige**. Dort fragt Jesaja den König, in welche Richtung sich die Zeit verschieben sollte. Aus seiner Antwort geht eindeutig hervor, dass Hiskia von Josuas Erfahrung wusste.

**2.Könige Kapitel 20, Vers 9-11**

**9Jesaja sprach: „Dies sei dir das Zeichen von dem HERRN, dass der HERR das Wort erfüllen wird, das er gesprochen hat: Soll der Schatten [der Sonnenuhr] zehn Stufen vorwärts gehen oder zehn Stufen zurückkehren?“**

**10Hiskia sprach: „Es ist ein Leichtes, dass der Schatten zehn Stufen abwärts geht; nein, sondern der Schatten soll zehn Stufen zurückgehen!“ 11Da rief der Prophet Jesaja den HERRN an; und Er ließ an der Sonnenuhr des Ahas den Schatten, der abwärts gegangen war, zehn Stufen zurückgehen.**

Wie konnte Hiskia so eine genaue Vorstellung von der Zeitverschiebung haben? Hatte er vielleicht die Annalen von Israel studiert? (Wir erinnern uns, dass Josephus gesagt hatte, dass diese Bücher im Tempel auslagen.)<sup>87</sup> Wenn Hiskia sie gelesen hatte, wusste er, dass zur Zeit Josuas Israel Zeit gewonnen hatte. Wenn Hiskia sich an diese Geschichte erinnert hatte, dann wäre es natürlich gewesen für ihn zu denken, dass das, was Gott für Josua getan hatte – die Zeit nach vorn zu verschieben – leicht war.

Aus diesem Grunde sagte er: „Nun, ich weiß, dass der HERR die Zeit nach vorn rücken kann. Jetzt wollen wir mal sehen, ob Er das auch nach hinten zu tun vermag.“ Und in der Tat, der HERR bewies ihm, dass Er es konnte.

ER ist der Schöpfer und das Licht. ER ist der eine konstante Faktor im Universum. Zeit ist für Ihn flexibel, streckbar und verformbar. ER hat sie geschaffen und kam selbst in deren Einschränkungen auf die Erde. ER gebraucht die Zeit, wie es Ihm gefällt.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:](#)

[Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT](#)